

DEUTSCHES REICH



AUSGEBEN AM
28. JANUAR 1939

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 670981

KLASSE **42**h GRUPPE 10₁₂

G 93495 IX/42h

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 5. Januar 1939

Rudolf Gundlach in Warschau

Periskop für gepanzerte Fahrzeuge

Rudolf Gundlach in Warschau

Periskop für gepanzerte Fahrzeuge

Patentiert im Deutschen Reiche vom 18. Januar 1936 ab

Die Priorität der Anmeldung in Belgien vom 4. Februar 1935 ist in Anspruch genommen.

Die Erfindung geht aus von einem für gepanzerte Fahrzeuge bestimmten Periskop, das zwei parallel zueinander verlaufende spiegelnde Flächen und ein Reflexionsprisma zur Ablenkung der aus dem Periskop austretenden Lichtstrahlen um 180° aufweist.

Gemäß der Erfindung werden die beiden Flächen dieses Prismas, welche die in das Prisma eintretenden bzw. aus dem Prisma austretenden Lichtstrahlen reflektieren, um mehr als 45° so geneigt, daß die Lichtstrahlen in dem Prisma zur Erzeugung eines aufrechten Bildes auch an der Grundfläche des Prismas gespiegelt werden. Vorzugsweise ist das Prisma in Richtung der Längsachse des Periskops an dessen Teil so verschiebbar, daß sich das Periskop wahlweise ohne das Prisma zum Vorwärtsschauen und mit diesem zum Rückwärtsschauen benutzen läßt.

Beim Schauen nach rückwärts wird die Umgebung hinter dem Fahrzeug wie in einem Spiegel gesehen, was dem Fahrzeugführer ein sicheres Steuern des Fahrzeugs ermöglicht.

Der Gegenstand der Erfindung ist in einem Ausführungsbeispiel in der Zeichnung veranschaulicht.

Abb. 1 zeigt einen Vertikalschnitt des Periskops,

Abb. 2 die Ansicht von der Seite des Beobachters und

Abb. 3 den Schnitt nach der Linie III-III in Abb. 1.

Das Periskop besteht aus einem über das Dach eines Fahrzeugs hinausragenden oberen Teil 1, der in dem Lager 4 um eine vertikale Achse drehbar ist, und aus einem an dem Teil 1 mittels Schrauben 5 befestigten unteren Teil 2, so daß sich das ganze Periskop mit Hilfe der Griffe 15 drehen läßt.

Die durch die spiegelnde Fläche 6 um 90° nach unten abgelenkten Lichtstrahlen treten durch das Prisma 7 und durch das im Teil 2 befindliche Prisma 8 hindurch und werden durch die spiegelnde Fläche 9 wieder um 90° abgelenkt. Sie treten dann durch die in der Fassung des Prismas 8 befindliche rechteckige Öffnung 10 aus dem Prisma heraus und nehmen ihren Weg in Richtung des Pfeiles *a*.

Der Teil 2 ist mit einer Einrichtung versehen, mittels welcher die Lichtstrahlen noch um 180° abgelenkt werden können. Diese Vorrichtung besteht aus einem Prisma 11, dessen Fassung an den Seiten Kantenansätze 12 besitzt, welche die an dem Teil 2 befindlichen Führungsrippen 13 umfassen (Abb. 3). Die beiden Flächen 17 und 18 des Prismas 11, welche die in das Prisma eintretenden bzw. aus diesem Prisma austretenden Strahlen reflektieren, sind um mehr als 45° so geneigt, daß die Lichtstrahlen in dem Prisma zur Erzeugung eines aufrechten Bildes beim Rückwärtsschauen auch an der Grundfläche 14 des Prismas gespiegelt werden. Das Prisma 11 läßt sich längs der Führungen 13 nach unten so weit verschieben, daß die Öffnung 16 der Fassung des Prismas 11 mit der Öffnung 10 des Teiles 2 des Periskops zusammenkommt. Diese Lage ist in Fig. 1 mit gestrichelten Linien angegeben. Die durch die Fläche 9 abgelenkten Lichtstrahlen treten dann durch das Prisma 11 hindurch, wobei sie von den Flächen 17, 14 und 18 desselben in solcher Weise gespiegelt werden, daß sie in Richtung des Pfeiles *b* aus dem Prisma 11 austreten.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Für gepanzerte Fahrzeuge bestimmtes Periskop, das zwei parallel zueinander verlaufende spiegelnde Flächen und ein Reflexionsprisma zur Ablenkung der aus dem Periskop austretenden Lichtstrahlen um 180° aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Flächen dieses Prismas, welche die in das Prisma eintretenden bzw. aus dem Prisma austretenden Lichtstrahlen reflektieren, um mehr als 45° so geneigt sind, daß die Lichtstrahlen in dem Prisma zur Erzeugung eines aufrechten Bildes auch an der Grundfläche (14) des Prismas gespiegelt werden.

2. Periskop nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Prisma in Richtung der Längsachse des Periskops so verschiebbar ist, daß sich letzteres wahlweise ohne das Prisma und mit diesem benutzen läßt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 1

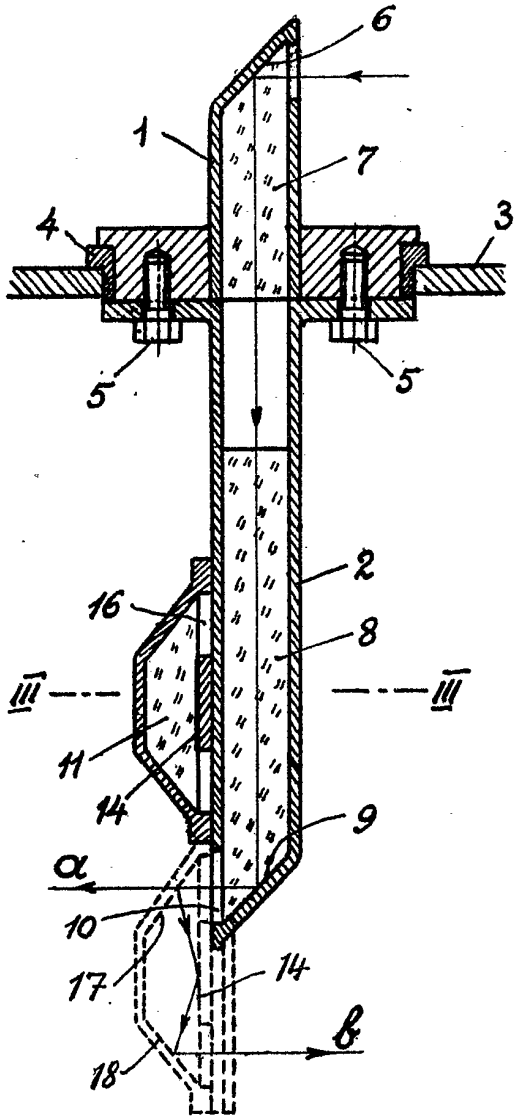


Abb. 2

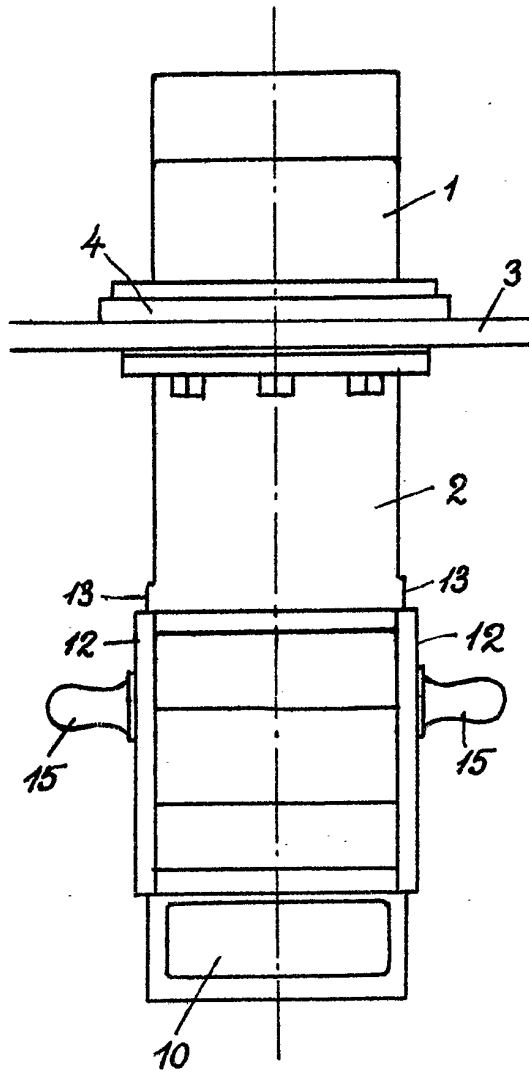


Abb. 3

